

8. Juni

Liebste Illy, liebster Stefl ! Ich kann Euch gar nicht sagen, wie sehr mich Stefls letzter Brief gefreut hat, vor allem, was Ihr mir von Gerdl zu erzählen hattet. Ich wuensche Euch vom Herzen, dass alles so kommt, wie Ihr es hofft, ~~dann~~ daraus, wie Du von diesem kuenftigen Schwiegersohn sprichst, ersehe ich, ~~was~~ fuer ein Mensch es sein muss. Also hat Gerdl das Richtige getroffen! Ob nachtwandlerisch oder mit Bewusstsein erwählt-- auf jeden Fall hat sie klug gehandelt, denn wenn Ihr mit seinen menschlichen Qualitaeten zufrieden seid, genuegt mir das fuer meinen zukuenftigen Neffen. Und fuer Dich, liebste Illy, muss dieses neue Familienmitglied noch mehr bedeuten: Ersatz fuer die gegenwaertig unerreichbaren Familienmitglieder. Von dem Gedanken an Traud komm ich gar nicht los; aber ich hab das feste Gefuehl, dass sie durchhaelt. Neulich war ich bei Isi Pauli und sah dort einen Brief von Olga, der Gruesse von Traud ~~enthielt~~ enthielt. Auch via Herrn Gutmann kamen Gruesse von ihr. $\frac{1}{2}$ Jahre haben Traud und ich zusammen verbracht, in engerer Gemeinschaft als man je zuvor gäebt hat, und so ein kleiner, armseliger Gruss kann einem jetzt soviel beduten! Von Arthur weiss ich gar nichts.

Und jetzt zu einem Kapitel, das anzuschneiden eigentlich laecherlich ist, ueber das ich stunden-d.h. tagelang mit Dir reden koennte: Dein Roman! Ich kann Dir nicht sagen, wie ich es finde, ich kann nur das eine sagen, dass ich es in atemloser Spannung einige Naechte lang gelesen habe und ganz aufgewuehlt bin. So gepackt hat mich noch keines Deiner Buecher, so nahe gekommen ist mir noch keines. Darueber liesse sich nur reden, aber nicht schreiben. Dabei fehlt mir ein Teil: die ersten 250 Seiten hab ich mit Mrs. Marck kollationiert, den 2. und 3. Band hab ich. Es ~~ist~~ ^{gibt} wohl keinen Gedanken, der irgendwie mit dem juedischen Problem zusammenhaengt, der in diesem Buch nicht zur Diskussion kaeme. Grossartig! Und was wird doch mit dem Druck? Meiner Ansicht nach ist auf Boston nicht viel zu rechnen. Auch Dr. Ungar ist-- wenigstens nach Ansicht Deines Freundes Waldinger nicht der Richtige. Bei Letztrem war ich uebrigens kuerzlich. Es scheint ihnen ganz gut zu gehen, die Tochter ist ein reizendes und ueberaus begabtes Maedl, natuerlich schon ganz amerikanisiert. Er ist ein sehr netter Mensch und Dir ueberaus freundschaftlich gesinnt, auch die Frau scheint Qualitaeten zu besitzen, aber irgendwie klappt es dort nicht, den Eindruck hab ich jedes Mal; doch das ist schliesslich fuer uns nicht so wichtig wie fuer die beiden Beteiligten.

Also, Stefl, ich bin ganz begeistert von Deinem Buch, ich glaub, ich werd es nochmals lesen, aber-- jetzt hoer ich Dich lachen-- die Beistrichlehre bleibt der einzige Streitpunkt unseres Lebens. Noch etwas, Stefl: Du hast mir doch einen Roman unterschlagen! Weissst Du, dass ich den Pest-Roman niemals zu Gesicht bekam? Ich protestiere hiemit!

Ich hoffe, dass Dein Herz sich anstaendig auffuehrt und sich nicht bemerkbar macht. Auch ich hab jetzt manchmal so leise Andeutungen des Aelter-Werdens zu verspueren. (Bemerkst Du, wie vorsichtig ich mich bezueglich des Alterns ausdruecke?) Aber da ich weiss, dass es nichts Organisches ist, sondern bloss auf erhoekten Blutdruck zurueckzufuehren, bemuehe ich mich, es nicht einmal zu ignorieren. Ich bin

eigentlich entsetzt, wenn ich konstatiere, dass wir uns ueber Blutdruck und dergleichen unterhalten, es ist unerhoert dass wir schon so weit sind; es will mir gar nicht in den Kopf. Stefl, erinnerst Du Dich, wie wir als Kinder von der Tante Mina immer 2 Kreuzer bekamen und dafuer die Verpflichtung hatten, nicht ins Geschaeft zu kommen, sondern in der Buergasse auf und abzugehen, bis Mama ans Nachhausegehen dachte. Da war nebenan ein Zuckerlfräulein--so haben wir sie wenigstens genannt. Und das soll mehr als 40 Jahre her sein?

Seht Ihr manchmal Felix? Tommy scheint sich in der neuen Schule recht wohl zu fuehlen, wird aber jetzt wohl sehr selten mit dem Vater zusammenkommen. Aus dem anderen, an Felix gerichteten, fuer Euch alle bestimmten Brief ~~wirxxx~~ werdet Ihr wohl ersehen haben, dass ich mich jetzt bemuehe, fuer Felix ein Affidavit zu verschaffen. Ob es mir gelingen wird- und ob es dann ueberhaupt einen Sinn haben wird, wer kann es wissen? Man ist jetzt so optimistisch bez. der Kriegsdauer, wenigstens was den Krieg mit Hitler anbelangt. Hoffentlich wird es wahr, dass diese Pest bald ausgerottet wird.

Ich lass den Brief bis morgen liegen; ich hoffe Euch dann ein Bild von mir beilegen zu koennen. Was ist mit Erwin und Lina? Glaubt Ihr, dass ersterer herueberkommen wird? Manchmal glaube ich, es gibt Menschen, die bloss uebersiedelt ~~sind~~ und trotz dieses schicksalhaften Geschehens die Alten geblieben sind, worueber ich immer staune. Lebt wohl, meine Lieben, ich denke an Euch und sehne mich nach Euch. Innigst

Euere

Lene